

## Naturkundlicher Spaziergang in der Umgebung



Wer weiss denn schon,

- dass der Blattstängel der Zytröseli oder Sandröseli einen hufförmigen Querschnitt hat und die Pflanze darum Huflattich heisst?
- dass sich der Blütenkopf des Huflattichs nach dem Verwelken nach unten senkt und sich nach einiger Zeit wieder in die Höhe streckt, damit die reifen Fallschirmsamen mit dem Wind davonfliegen können?
- dass es in der Stämpfli-Grube Gelbbauchunken hat und die Pfützen dort von zahllosen Kaulquappen bevölkert sind?
- dass im Moment Raupen des Kleinen Fuchses in allen Grössen an den Brennnesseln zu finden sind?
- dass die Staubblätter der Spitzwegerichblüte herzförmig sind (hübsch zu sehen mit der Lupe)?
- dass der Distelfink auch Stieglitz heisst?
- dass das Keimblatt der Buche (Bild oben) keine Ähnlichkeit mit dem späteren Baum aufweist?
- dass es am Waldrand beim Chüelibach Nähe Grächwilstrasse Fuchslöcher hat?
- dass es in unseren Wäldern ganz verschiedene Arten Farn gibt?
- dass der Kolben der Aronstab-Blüte heizen kann (bis zu 16° über der Umgebungstemperatur) um kleine Insekten anzulocken?
- dass der von den Kühen auf der Weide verschmähte giftige Hahnenfuss beim Trocknen sein Gift verliert und das Heu deshalb von den Tieren ohne Gefahr gefressen werden kann?

Tja, liebe Freunde der Natur, dies alles und noch Vieles mehr war zu erfahren auf unserer Exkursion am Samstagmorgen, 4. Mai 2019, in Begleitung der Fachleute: Marianne Schenk, Françoise Alsaker und Andre Röthlisberger, welche nebst ihrem enormen Wissen auch Fachliteratur, Lupen (mit Beleuchtung!) und Feldstecher mitführten. Herzlichen Dank, auch an den Wettergott.

8. Mai 2019